



Karambolage mit Happy End

Komödie in zwei Akten von

Oliver Grawehr

Inhalt:

Geraldine Wittauer hat mit ihrem Auto einen Unfall verursacht. Doch für ihren neuen Traumjob darf sie den Fahrausweis keinesfalls verlieren. Ihre einzige Chance: Ihr Auto diskret und rasch reparieren zu lassen. Sie fährt in die Autowerkstatt Eigenmann und trifft dort auf ihre alte Schulfreundin Mila. Doch nicht nur das: Auch die Unfall-geschädigte Stadträtin Mannhart, sucht sich für ihre Reparatur ausgerechnet die gleiche Werkstatt aus. Damit Geraldine nicht auffliegt, geben sich die zwei Schulfreundinnen als Automechaniker aus. Gar nicht so einfach, denn die beiden haben keinen blassen Schimmer von Autos. Dennoch ist Frau Mannhart, die ebenfalls Gleichstellungsbeauftragte der Stadt ist, ist von den beiden begeistert. Denn wo gibt es schon zwei Frauen, die eine Autowerkstatt leiten. Dies alles führt zu größeren Turbulenzen, zumal auch der richtige Chef immer wieder vorbeischaut. Der dauergestresste Chef vergisst dann auch noch ein Vorstellungsgespräch – was Mila bei diesem sympathischen Bewerber gerne übernimmt. So wird das Lügengebäude immer höher und wackliger. Ob ein verdeckter Ermittler die Sache einfacher macht?

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1749

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	6 Rollen (3w/3m)
Spielzeit	ca. 105 Minuten
1 Bühnenbild	Büro einer Kfz-Werkstatt



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Mila Durer (201)

Kundin

Geraldine Wittauer (194)

Kundin

Benno Eigenmann (73)

Besitzer der Werkstatt

Silvia Mannhart (127)

Stadträtin

Andi Rohner (114)

Verdeckter Ermittler

Markus Linder (86)

Polizist

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt das Büro in einer Autowerkstatt.

Das Ganze wirkt sehr unordentlich und voll, dafür persönlich. Auf der rechten Seite befindet sich eine Tür, die zur Werkstatt führt. Optional kann es zusätzlich eine Eingangstüre geben. Ebenfalls auf der rechten Seite sieht man einen Stapel großer Reifen. Die Reifen werden von einem Tuch abgedeckt. In der Nähe des Stapels liegt ein Werkstatt-Rollbrett. Auf der linken Seite befindet sich ein großer Schreibtisch oder zwei kleinere als L angeordnet. Dahinter ein Bürostuhl. Vor dem Tisch steht ein normaler Stuhl. Auf dem Schreibtisch steht ein Bildschirm mit Tastatur und Maus, zudem eine Schale mit Bonbons.

Des Weiteren gibt es eine Wasserflasche, diverse farbige Ordner, darunter ein roter und einen grünen sowie nach Belieben Stapel von Papier und Büroutensilien. Hinter dem Schreibtisch steht ein Regal. Es ist gefüllt mit Objekten, die zu einer Autowerkstatt passen. Darunter die zwei Arbeitskleider für Mila und Geraldine sowie zwei Gläser. An einer Wand aufgehängt, oder auf dem Regal stehend, befindet sich eine Snookertrophäe. Sie sollte von weitem Snooker zugeordnet werden können, z. B. mit Bällen oder einem Queue. Weiter hängt irgendwo ein Kalender mit einem Pin-up-Girl, ebenso ein Werkzeug-Board. Bei größeren Bühnen können nach Gutdünken weitere Reifenstapel, Motorräder oder gar Autos platziert werden. Auch ein Garagentor, allenfalls mit der Türe darin, ist denkbar.



1. Akt

1. Szene

Mila, Benno, Geraldine

Die Bühne ist leer, nach kurzer Zeit hört man Mila aus dem Off.

Mila: *(aus dem Off)*

Hallo? *(klopft an die Tür und kommt herein)* Vielleicht ist er ja im Büro. Nein, da ist niemand. Komisch, es ist neun Uhr morgens, das Garagentor steht weit offen, aber der Eigenmann ist nirgends zu sehen. *(nimmt ein Bonbon aus der Schale)* Dann warte ich halt kurz, er wird ja nicht lange weg sein. *(setzt sich auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. Kratzt mit Zeigefinger an den Zähnen, da das Bonbon klebrig ist)*

Benno: *(kommt hastig herein, trägt Arbeitskleidung, Haare etwas wirr, eilt an Mila vorbei zum Schreibtisch, sieht Mila erst jetzt. Spricht hastig)* Mila ... *(überlegt)* Sekunde, ... Reifenwechsel um Neun, oder?

Mila:

Guten Morgen Benno.

Benno:

Ah ja, Entschuldigung, Morgen. Ich bin gerade ein bisschen im Stress. Ich habe heute die Handwerker oben in der Wohnung - wegen der neuen Küche. *(zeigt nach oben)* Und das gerade jetzt, wo alle die Winterreifen montiert haben wollen. War wahrscheinlich nicht gerade schlau von mir. Nur einen Moment, ich bin gleich wieder da. Nimm doch schon mal ein Bonbon. *(ab)*

Mila: *(verzieht Gesicht und kratzt wieder an den Zähnen, zu sich)*
Habe ich leider schon.

Geraldine: *(modisch und teuer gekleidet, kleine Handtasche, klopft und kommt dann, sich vorsichtig umsehend, herein. Hat in Papier eingewickelten, defekten [rechten] Außenspiegel dabei)* Guten Tag, ich bin wegen einer dringenden Reparatur hier.

Mila:

Sorry. Der Chef ist gerade weg. Und nachher komme ich dran. *(sieht sich Geraldine genauer an)* Ich fasse es nicht. Geraldine Wittauer?

Geraldine:

Mila? Mila Durer?

Mila:

Ja, wir waren zusammen in der Grundschule. Respekt, dass du meinen Namen noch weißt. Ich hätte gedacht, dass man sich in deinen gehobenen Kreisen Leute wie mich nicht lange merkt.

Geraldine:

Mila, du bist nach all den Jahren immer noch wütend? Muss das jetzt sein?

Mila:

Gerade jetzt nicht, nein. Wie geht es dir?



Geraldine: *(niedergeschlagen)*

Gut, ... bis vor 20 Minuten.

Mila:

Hat das mit dem Paket zu tun?

Geraldine:

Ja. *(packt den Außenspiegel aus)*

Mila:

Hast du eine fette Marmorstatue auf eurer Villeneinfahrt abgeschossen?

Geraldine:

Darüber kann ich gerade nicht lachen.

Mila:

So kenne ich dich ja gar nicht, dann ist es wirklich ernst. Hast du jemanden verletzt?

Geraldine:

Nein, das nicht. Ich weiß nicht, ob ich dir die Geschichte erzählen soll. Es ist kompliziert.

Mila:

Erstens waren wir einmal unzertrennlich bis zu ... du weißt schon. Und zweitens bin ich im Moment nicht voll ausgelastet.

Geraldine:

Also gut, schlimmer kann es sowieso nicht mehr werden. Ich habe ein anderes Auto touchiert.

Mila:

Kommt da noch mehr?

Geraldine:

Nachdem ich über eine Haltelinie gefahren bin.

Mila:

Schon interessanter. Details?

Geraldine: *(gestikuliert mit den Händen)*

Bei dieser Ausfahrt darfst du nur nach rechts fahren, wegen dieser blöden Haltelinie. Aber ich musste doch links und wollte nicht durch den ganzen Ort fahren. Und dann habe ich das Auto, das von rechts kam, nicht gesehen. Es ist dort ziemlich unübersichtlich.

Mila:

Darum wahrscheinlich die Haltelinie.

Geraldine: *(sarkastisch)*

Danke.

Mila:

Entschuldigung, aber du hast doch sicher genug Geld, um das zu bezahlen.

Geraldine:

Ich bin noch nicht fertig. Spontan habe ich beschlossen, dort nicht länger zu verweilen.



Mila: *(laut)*

Fahrerflucht? Krass! Wieso?

Geraldine:

Nicht so laut. Ich bin letzten Monat in eine Radarkontrolle geraten. Eine Buße, die sogar mir wehgetan hat. Und eine Verwarnung. Wenn das von heute also rauskommt, ist mein Führerschein weg.

Mila:

Habt ihr keinen Rolls-Royce mit Chauffeur? *(sieht Geraldine nicht lachen, ergänzt rasch)*
Sorry, nehme ich zurück. Aber Busfahren geht doch auch?

Geraldine:

Habe ja gesagt, es ist kompliziert. Morgen habe ich ein Vorstellungsgespräch für meinen absoluten Traumjob. Regionalleiterin bei „Halter Consulting“.

Mila:

Kenne ich sogar. Die geben sich nur mit den ganz dicken Fischen ab.

Geraldine:

Ist so. Aber damit ich die Stelle bekomme, brauche ich dringend einen Führerschein. Steht dick und fett in den Anforderungen.

Mila:

Du bist ganz schön am Arsch.

Geraldine:

Danke, das weiß ich selbst. Ich dachte mir: Kein Schaden, kein Unfall. Ich suche mir schnell eine unscheinbare Werkstatt, die das diskret repariert.

Mila:

Für einen diskreten Aufpreis ...

Geraldine:

Meinst du, da bin ich am richtigen Ort?

Mila:

Wenn der Eigenmann fragt, bleibst du einfach bei der Marmorstatue. Was der Mechaniker nicht weiß, macht ihn nicht heiß.

Geraldine: *(nimmt ein Bonbon, nach kurzem Warten)*

Aber es müsste schon ein bisschen zügig gehen. Die Fahrerin vom anderen Auto hat vielleicht gesehen, was für ein Auto ich fahre. Und so viel Golf GTI in grün gibt es nicht in der Gegend.

Mila:

Grün? Wie diskret. Solange sich die andere deine Autonummer nicht gemerkt hat.

Geraldine:

Male nicht den Teufel an die Wand.

Benno: *(kommt eilig herein und setzt sich an seinen Computer und tippt etwas)*

Mila, ich bin gleich für dich da. *(sieht Geraldine)* Guten Tag, haben Sie einen Termin?



Geraldine:

Nein, aber es ist dringend. Mein Außenspiegel wurde von Herakles zertrümmert.

Sie gibt ihm den Spiegel.

Benno:

Kenne ich nicht, ist das so ein harter Schlägertyp?

Geraldine:

Ja, steinhart.

Benno: *(legt den Außenspiegel mit Papier darum auf den Schreibtisch)*

Schwierig heute. Ich schaue mal, was ich machen kann.

Geraldine:

Danke. *(betrachtet die Snooker-Trophäen an der Wand)* Sie spielen Snooker?

Benno:

Ja. Nein. Ja. Eigentlich schon, nur komme ich in letzter Zeit nicht mehr dazu. Es ist einfach zu viel los hier. Aber das wird hoffentlich bald besser. Ich stelle einen Mitarbeiter ein. Das hätte ich schon viel früher tun sollen. Er stellt sich heute vor. *(zu Mila)* Kannst du das Auto einmal auf die Hebebühne fahren? Du weißt ja Bescheid, oder?

Mila:

Na klar. *(zu Geraldine)* Cherry, hast du dein Auto in die Halle gefahren?

Geraldine:

Cherry hat mich schon lange niemand mehr genannt. - Nein, das Auto steht diskret hinter der Werkstatt. *(kratzt mit den Fingern an den Zähnen)*

Das Telefon klingelt.

Benno: *(nimmt das Gespräch an)*

Kfz-Werkstatt Eigenmann. Hat's Räder dran, komm zum Eigenmann. Eigenmann am Apparat. ... Waas? Das Abflussrohr! Ich komme! *(legt auf, zu Mila und Geraldine)* Die kannst du nicht fünf Minuten allein lassen. Ich muss nochmal in die Wohnung rauf. Sie können schon einmal ein Bonbon nehmen. *(geht zur Tür)*

Geraldine: *(kratzt wieder an den Zähnen, zu sich)*

Bonbon? Könnte auch Sekundenkleber sein.

Mila:

Kann ich die Räder auch selbst wechseln, anstatt hier zu warten?

Benno: *(in der Tür)*

Von mir aus. Arbeitskleidung liegt dort. *(zeigt auf Regal, ab)*

Mila zieht im Folgenden hinter dem Schreibtisch die Jeans aus und die Arbeitskleidung an.

Geraldine:

Du kannst das?

Mila:

Sicher. Wer Fliesenlegerin ist, kann auch Reifen montieren.



Geraldine:

Der Satz macht überhaupt keinen Sinn.

Mila:

Willst du mir helfen? Je schneller mein Auto Winterschuhe trägt, desto früher ist dein Spiegel wieder dran.

Geraldine:

Aber eine große Hilfe bin ich nicht. Das ist in meinem Wirtschaftsstudium nicht vorgekommen.

Mila:

Beginne doch einmal mit "Kontoführung Kapitel 8b", Überziehen.

Sie wirft Geraldine Arbeitskleidung zu. Geraldine nimmt ein großes Tuch, das den Reifenstapel abdeckt und reicht es Mila, soll es vor Geraldine halten.

Mila:

Außer mir schaut niemand zu. *(sieht sich um, ein etwas längerer Blick zum Publikum)* Oder?

Geraldine:

Es könnte ja jemand kommen. Ein Kunde zum Beispiel.

Mila:

Du hast recht. Diese Enttäuschung will ich niemandem zumuten. *(hält das Tuch hoch)*

Geraldine zieht sich dahinter um.

Geraldine:

Du musst nicht eifersüchtig sein. Ich habe zuletzt bei Misswahlen teilgenommen.

Mila:

Im Radio?

Geraldine:

Nein, Miss-Volleyball.

Mila:

Haha und die mit den größten Bällen hat gewonnen?

Geraldine:

Sehr witzig. *(zeigt sich, sobald fertig umgezogen. Trägt immer noch eine Handtasche)* Motor-Öl-Cherry ist bereit.

Mila: *(deutet auf die Handtasche)*

Fast.

Geraldine:

Ah so, ja. *(legt die Handtasche auf das Regal)*



2. Szene

Mila, Geraldine, Silvia

Silvia kommt, ohne anzuklopfen herein. Sie hat ein Tablet in der Hand. Geraldine bleibt hinter dem Schreibtisch stehen.

Silvia:

Guten Tag, mein Name ist Mannhart, ich muss mein Auto reparieren lassen.

Mila:

Kein optimaler Zeitpunkt. Es gibt schon eine Warteschlange.

Silvia:

Aber es ist dringend. Ich muss heute Abend zu einem dringenden Termin. Und da möchte ich bestimmt nicht mit einer kaputten Seitenscheibe hin. Ich möchte das jetzt geregelt haben. Planung ist alles.

Mila:

Dann sind Sie Politiker?

Silvia:

Politikerin! Stadträtin.

Mila:

Sehr erfreut. Wegen den Fahrkünsten wurden Sie demnach nicht gewählt.

Silvia:

Ich wurde gerammt. Von einem Wahnsinnigen. Über die Sicherheitslinie ist der gerast. Und dann einfach abgehauen. Mit dem Tablet habe ich die Ausfahrt fotografiert. Sehen Sie, hier. *(legt das Tablet auf den Schreibtisch neben den eingepackten Außenspiegel)*

Mila und Geraldine tauschen erschrockene Blicke aus und schauen darauf.

Silvia:

Wenn hier also jemand den Außenspiegel reparieren lassen will, geben Sie mir bitte Bescheid.

Mila:

Das sollten Sie schon mit dem Chef besprechen.

Geraldine: *(fällt ihr ins Wort)*

Chefin, Mila! Das habe ich dir doch schon hundertmal gesagt. Selbstverständlich werden wir uns umgehend um Ihr Fahrzeug kümmern. Und falls der Rowdy bei uns auftaucht, erfahren Sie es umgehend.

Silvia:

Sehr gut. Demnach sind Sie die Frau Eigenmann?

Geraldine:

Demnach ... bin ich das. Geraldine Eigenmann. Mir gehört die Werkstatt.



Silvia:

Hervorragend. Wissen Sie, mein wichtigstes politisches Thema ist die Gleichstellung. Leider ist es ja so, dass viele Frauen in ganz wenige verschiedene Berufe gedrängt werden. Nur wegen den Rollenbildern in unseren Köpfen. Darum freut es mich sehr, dass diese Werkstatt von zwei so kompetenten Frauen geführt wird. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass sogar ich unbewusst einen Herrn Eigenmann erwartet habe. Und genau diese Denkmuster müssen wir durchbrechen. Entschuldigen Sie. Sie brauchen sicher Ellenbogen. Frauen müssen für die gleiche Anerkennung alles doppelt so gut machen wie Männer.

Mila:

Das ist zum Glück nicht schwierig.

Geraldine:

Mila und ich arbeiten schon lange in diesem Metier. Wir sind es gewöhnt, nicht wahr?

Mila:

Ja, schon lange. Und einen Herrn Eigenmann gibt es zum Glück nicht. So kann er auch nicht jeden Moment ganz unpassend hier auftauchen.

Geraldine: *(versteht)*

Frau Stadträtin, damit Ihr Auto fertig wird, sollten wir uns jetzt an die Arbeit machen. Sie hören dann von uns.

Sie schiebt sie durch die Tür, schließt die Tür und klatscht mit Mila ab.

Geraldine:

Gerade nochmals gut gegangen.

Mila:

Du hast ja mega schnell reagiert. Nicht schlecht, Cherry.

Geraldine:

Danke fürs Mitspielen.

Mila:

So einen kleinen Spaß lass ich mir nicht entgehen.

Silvia: *(kommt zurück)*

Entschuldigung, ich habe mein Tablet vergessen. *(nimmt das Tablet vom Schreibtisch, dabei fällt das Papier vom Außenspiegel)* Was ist denn das? Ich bin keine Fachfrau, aber passt der nicht zu einem grünen Golf GTI? So ein Auto fuhr nämlich dieser Verkehrssünder.

Mila:

Sie kennen sich gut mit Autos aus.

Silvia:

Für eine Frau, meinen Sie? Schon wieder so ein Rollenbild. Aber eigentlich verstehe ich wirklich nicht viel von Autos. Golf GTI stand hinten auf dem Kofferraumdeckel.

Geraldine: *(vorsichtig)*

Das Nummernschild konnten Sie sich nicht merken?

Silvia:

Leider nicht.



Geraldine: *(freut sich)*

Schade.

Mila:

Schader.

Geraldine:

Am Schadensten.

Silvia:

Von wem ist denn nun der Außenspiegel?

Geraldine:

Der Außenspiegel ... das ist so, ... Wollen Sie ein Bonbon?

Silvia: *(nimmt Bonbon)*

Danke. Also?

Geraldine schaut Mila Hilfe suchend an.

Mila:

Der Außenspiegel hier ist tatsächlich von einem Golf. Da hat Sie Ihr fachmännisches Auge ...

Silvia: *(unterbricht)*

Frau.

Mila:

... Ihr fachfrausches Auge nicht getäuscht. Der Spezialist stellt allerdings fest ...

Silvia: *(unterbricht wieder)*

...in.

Mila: *(irritiert)*

Die Spezialistin stellt allerdings fest, dass hier zu einem Golf TGI Shortbreak Variant zwei Punkte sechs gehört. Ein himmelweiter Unterschied zu einem GTI.

Geraldine:

Genau. Und der liegt schon seit zwei Wochen hier. - Wie schon gesagt, wir melden uns, falls hier eine verdächtige Person auftaucht. *(versteckt den Außenspiegel im Regal)*

Silvia:

Natürlich. Ich will Ihre Ehrlichkeit nicht in Frage stellen. Ich merke, dass ich noch ziemlich geladen bin. Sie können sich nicht vorstellen, wie viel Adrenalin so ein Unfall freisetzt.

Geraldine: *(lebhaft)*

Schweißausbrüche, Bauchkrämpfe, Zittern?

Silvia:

Genau.

Geraldine:

Nein, das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen.



Silvia: *(nimmt das Tablet zur Hand)*

Bis wann sind Sie fertig?

Geraldine:

Ab fünf Uhr dürfen Sie das Auto wieder in Empfang nehmen.

Silvia: *(studiert ihr Tablet)*

Das wird aber knapp. Geht es nicht schneller?

Geraldine:

Das müssen wir *(winkt mit Kopf Mila herbei)* einmal im Computer schauen. *(setzt sich an den Schreibtisch, tippt während dem folgenden Gespräch sinnlos auf der Tastatur, der PC ist ja gesperrt)*

Silvia kann den Bildschirm nicht sehen. Silvia sieht sich währenddessen im Raum um.

Mila: *(steht nahe bei Geraldine, leise zu dieser)*

So eine Scheibe zu ersetzen, dauert ziemlich lang.

Geraldine: *(leise)*

Das ist nicht mein Problem. Sie darf einfach erst wiederkommen, wenn ich mit meinem Auto über alle Berge bin. Wenn es dann nicht fertig ist, kann sich der Eigenmann mit ihr herumschlagen.

Silvia:

Der Kalender hier ... *(zeigt auf Pin-up-Kalender)* Bäh, ist das Bonbon klebrig ... der irritiert mich ein bisschen. Wo ja hier nur Frauen arbeiten.

Geraldine schaut ratlos zum Kalender, dann zu Mila.

Mila:

Wir sind eben noch einen Schritt weiter gegangen, oder Cherry-Täubchen.

Sie umarmt Geraldine und legt Kopf auf ihre Schulter. Geraldine ist es recht unangenehm, legt auch den Arm um Mila, berührt sie aber kaum.

Geraldine:

Lassen wir, privates privat bleiben, Mila-Mäuschen.

Silvia:

Das ist nicht die Art von Gleichstellung, die ich meine, aber jedem das seine.

Mila: *(korrigiert sie)*

Jeder die ihre.

Geraldine:

Leider sehe ich kein Zeitfenster vor fünf Uhr.

Silvia:

Doch, doch. Ich zähle hier auf Ihre Solidarität unter Frauen. Ich gehe jetzt ins Büro, bereite meinen Termin vor und wenn ich zurückkomme, ist das Auto repariert oder Sie haben einen Leihwagen für mich. *(ab)*



Geraldine:

Höchst suboptimal. Jetzt muss mein Auto noch schneller wieder ganz sein.

Mila:

Im Gegenteil, das lief doch prima. Sie hat geschluckt, dass das nicht dein Spiegel ist und so fragt sie auch nicht länger nach deinem Auto.

Geraldine:

Solange sie dem Eigenmann nicht begegnet.

Mila:

Wir müssen deshalb noch ein bisschen die Stellung halten.

3. Szene

Mila, Geraldine, Andi

Es klopft.

Geraldine:

Ja? (öffnet die Tür und geht hinaus, schließt die Tür hinter sich. Man hört kurz Gemurmel vor der Tür. Geraldine kommt wieder rein, wendet sich nochmals nach draußen) Kleinen Moment. (zu Mila) Da draußen steht einer, der ein Vorstellungsgespräch vereinbart hat. Das hat der Eigenmann sicher schon vergessen. Ich hole ihn.

Mila:

Der hat doch wieder keine Zeit. Ich springe da rasch ein. Wollte ich schon lange einmal machen. Wer Fliesenlegerin ist, kann auch Vorstellungsgespräche führen.

Geraldine:

Das macht immer noch keinen Sinn. Aber vielleicht ist ein Verbündeter bei unserem kleinen Rollenspiel ganz nützlich. *(öffnete Tür)* Kommen Sie rein.

Andi: *(trägt Motorradkleidung und Hemd, angemessen für ein Vorstellungsgespräche. Hält den Motorradhelm und die Bewerbungsmappe in der Hand)* Guten Tag, mein Name ist Rohner.

Mila: *(findet Andi sofort sympathisch)*

Herzlich willkommen in der Autowerkstatt Eigenmann, nehmen Sie doch Platz. *(weist auf den Stuhl vor dem Schreibtisch)*

Andi:

Dann sind Sie die Frau Eigenmann?

Mila:

Selbstverständlich. Und das ist die Frau ... äh, ... Ei... *(will Eigenmann sagen, merkt aber, dass das nicht geht)* machen wir es nicht kompliziert. Ich bin Mila und das ist Geraldine, meine Angestellte.

Andi:

Freut mich, Andreas. Aber alle sagen Andi.



Geraldine:

Hallo Andi. Dann gehe ich mal. Solche Vorstellungsgespräche sind schließlich Sache der Chefin. *(Geraldine ab)*

Andi:

Danke für die Einladung. Meine Unterlagen haben Sie bekommen?

Mila: *(schaut sich um, findet sie auf dem Schreibtisch)*

Klar, hier. *(tippt zuerst wieder auf Tastatur herum)* Andi, wieso bewirbst du dich bei uns?

Andi:

Es ist ziemlich einfach. Meine letzte Werkstatt hat dich gemacht. Und dann habe ich Ihr ... dein Inserat gesehen. Ich bin ausgebildeter KFZ-Mechatroniker, arbeite seit acht Jahren (evtl. an das Alter des Schauspielers anpassen) in diesem Beruf. Ich habe die Weiterbildung als Autodiagnostiker gemacht.

Mila: *(hat keine Ahnung)*

Dia... äh, ... sehr gut, eine ganz wichtige Zusatzausbildung. Oh, wie unhöflich von mir. Möchtest du ein Wasser?

Andi:

Gern.

Mila schenkt ein. Andi hält zitternd das Glas hin, Wasser fließt daneben.

Mila:

Bist du nervös?

Andi:

Schon ein bisschen, ich habe nicht damit gerechnet, dass mein Chef eine Chefin ist.

Mila:

Ist das ein Problem?

Andi: *(verspricht sich)*

Nein, du gefällst mir ... gefällt mir gut.

Mila:

Was hast du für Hobbies?

Andi:

Motocross. Motorräder allgemein. *(zeigt auf seinen Helm)*

Mila:

Sag mir eine Stärke von dir.

Andi:

Präzision.

Mila:

Wo siehst du dich in fünf Jahren?

Andi:

Welche Uhrzeit?



Mila:

Beschreibe dich in drei Worten.

Andi:

Effizient.

Mila:

Was würde deine Freundin sagen, welches sind deine Schwächen?

Andi:

Habe ich keine.

Mila:

Sei ehrlich, jeder hat Schwächen.

Andi:

Nein, ich habe keine Freundin.

Mila:

Freut mich.

Andi:

Was?

Mila:

Freut mich, dass wir jetzt zur letzten Frage kommen: Wann kannst du anfangen?

Andi:

Ich habe die Stelle? Riesig, danke! Eigentlich kann ich sofort.

Mila:

Super. Kannst du bitte gleich ein bisschen Telefondienst machen? Dann kann ich endlich einmal mein Pausenbrot essen.

Andi:

Alles klar, ich studiere hier mal euer System. Wie lautet das Passwort?

Mila: *(erschrickt, schaut sich hilflos um)*

Da muss ich nachdenken, es ist lang und sehr kompliziert.

Andi: *(hebt Tastatur hoch und schaut darunter)*

Ist gut, ich habe es bereits gefunden: "Auto1"

Mila:

Äh, ja genau. Ich hole rasch mein Brot. *(ab)*



4. Szene

Andi, Silvia, Mila, Geraldine

Andi sitzt eine Weile am Computer und klickt mit der Maus.

Silvia: *(kommt, ohne zu klopfen herein)*

Guten Tag, wer sind denn Sie?

Andi:

Mein Name ist Rohner. Wie kann ich Ihnen helfen?

Silvia:

Ich dachte, hier arbeiten nur Frauen?

Andi:

Die Frau Eigenmann und ihre Angestellte, genau. Und seit zwei Minuten auch ich.

Silvia:

Dann läuft der Laden. Ich habe schon immer gesagt, dass Frauen die besseren Führungskräfte/innen sind. Ich bin Gleichstellungsbeauftragte, müssen Sie wissen. Mit Ihnen als Angestellte sinkt die Traumquote gerade wieder ein wenig.

Andi:

Es könnte daran liegen, dass der Markt für Kfz- Mechatronikerinnen ziemlich ausgetrocknet ist. Sogar als Mann ist man sehr gefragt im Moment.

Silvia: *(setzt sich auf den Stuhl gegenüber von Andi)*

Mag sein. Der Grund, warum ich nochmals hergekommen bin, ist aber ein ganz anderer: Ich wurde ja heute Morgen gerammt und der Täter hat Fahrerflucht begangen. Ich habe natürlich die Polizei verständigt. Die hat mir versichert, dass sie sofort einen Mann schicken würde. Eine Frau wäre mir zwar lieber gewesen. Jedenfalls habe ich mein Auto hierhergebracht, weil es die einzige Werkstatt in der Nähe war. Damit der Polizist aber die Spuren sichern kann, darf mein Auto noch nicht repariert werden.

Andi:

Verstehe. Wie ist Ihr Name?

Silvia:

Frau Mannhart.

Andi: *(kann sich Lachen nicht verkneifen, betont den Namen besonders, schreibt auf Zettel)*

Frau Mannhart, hihi.

Silvia:

Was ist so lustig?

Andi:

Nichts, nichts, *(zu sich)* Mannhart. Hihi. *(zu Silvia)* Ist notiert.

Mila kommt herein, hat ein Sandwich in der Hand. Silvia hat den Rücken zu ihr, das Gespräch mit Andi wird nicht unterbrochen. Mila setzt sich vor den Reifenstapel und isst, sie ist dort vom Schreibtisch aus nicht zu sehen.



Silvia:

Und wann ist ein Leihwagen verfügbar?

Andi:

Moment. *(klickt wieder mit der Maus)* Wenn ich den Kalender richtig verstehe, dann kommt bald einer zurück. Aber ich mache das hier zum ersten Mal. Ich frage lieber rasch bei der Chefin nach.

Silvia:

Tun Sie das, Frau Eigenmann weiß sicher Bescheid.

Andi: *(geht nach vorne zu Mila)*

Entschuldigung, dass ich bei der Pause störe, nur ganz kurz: Ist es richtig, dass bald ein Leihwagen zurückgebracht werden sollte?

Mila:

Steht das so im Kalender? Dann stimmt das sicher.

Andi:

Okay. Guten Appetit weiterhin.

Mila: *(mit vollem Mund)*

Danke.

Andi: *(wieder am Schreibtisch)*

Sie hat es bestätigt, der Leihwagen ist bald da.

Silvia:

Hat das Vierradantrieb?

Andi:

Moment, die Papiere müssten hier in einem Ordner sein. *(nimmt einen Ordner, steht neben Silvia mit dem Rücken zur Tür, legt den Ordner vor Silvia und blättert darin)* Es ist der Subaru hier, gut möglich. Aber es steht da leider nicht. Ich will die Chefin nicht schon wieder in der Pause stören.

Silvia:

Dann frage ich sie.

Mila schreckt auf, rennt sofort hinaus, schiebt Geraldine hinein und drückt sie auf ihren Platz vor den Reifen, da ihr keine Zeit bleibt zu verschwinden, versteckt sie sich.

Andi:

Wieso muss es einen Vierradantrieb haben?

Silvia:

Der Termin heute Abend findet ziemlich abgelegen statt. Die Straße ist steiler als die Zugspitzbahn. Ich gehe kein Risiko ein, Planung ist alles. *(geht zu Geraldine)* Frau Eigenmann, ich habe eine Frage ... Sind Sie nicht am Essen?

Geraldine winkt mit der Hand, nicht sichtbar für Silvia, damit Mila ihr das Brot gibt. Mila schaut auf das Brot, hält es fest und weg von Geraldine, schüttelt den Kopf. Geraldine winkt heftiger. Mila wirft Gurke aus dem Brot herüber. Geraldine hält die Gurke angewidert hoch, isst sie aber nicht.



Geraldine:

Doch doch, Diät-Pausenbrot. Ohne Brot.

Silvia:

Hat der Leihwagen Vierradantrieb?

Geraldine:

Falls nicht, müssten Sie noch länger bleiben, oder?

Silvia:

Ja, ich denke schon.

Geraldine:

Dann hat er Vierradantrieb. Auf allen Rädern.

Silvia: *(zurück am Schreibtisch)*

Es hat Vierradantrieb, also dann ... ou, fast vergessen. Es ist schon ein Automatik, oder?

Andi: *(seufzt)*

Ich frage die Frau Eigenmann.

In aller Hektik tauschen Mila und Geraldine wieder die Plätze. Mila rennt nochmals zu Geraldine und entreißt ihr die Gurke und platziert sie wieder im Sandwich.

Andi:

Sorry nochmal. Ist es ein Automatik?

Geraldine nickt heftig, Mila beachtet sie nicht.

Geraldine:

Äh, nein.

Andi: *(zu Silvia)*

Ist leider kein Automatik.

Silvia:

Da muss ich mich bei der Chefin beschweren. Das ist das einzige Autohaus, die ich kenne, die handgeschaltete Leihwagen hat.

Wieder ein schneller Wechsel, beim Kreuzen macht Geraldine zu Mila eine wütende Geste.

Silvia: *(zu Geraldine)*

Frau Eigenmann, ich muss ...

Geraldine: *(unterbricht)*

Herr Rohner hat mich falsch verstanden, natürlich ist das Auto ein Automatik.

Silvia:

Ich sage ja, sie hätten besser eine Frau eingestellt. *(wieder auf dem Stuhl)* Es ist eben doch ein Automatik.

Andi:

Komisch, ich bin sicher, sie sagte, es sei keiner. Das muss ich klären. *(steht auf)*



Mila und Geraldine tauschen wieder schnell. Mila hält das Brot weit weg beim Kreuzen.

Andi:

Wobei, ist eigentlich egal. (*setzt sich wieder*) Gehen Sie einen Kaffee trinken und dann ist der Leihwagen bereit.

Silvia:

Gut, Wiedersehen Herr Rohner. (*ab*)

Mila: (*krabbelt wieder hinter den Reifenstapel und kommt von dort hervor, atmet schwer*)

So, meine Pause ist auch vorbei. Mal schauen, ob Geraldine da draußen schon die Reifen von Frau Durer gewechselt hat. (*winkt dabei mit Kopf Geraldine, die auf allen vieren durch die geöffnete Tür krabbelt nach draußen*)

Andi:

So eine kurze Pause und man fühlt sich wieder wie neu geboren, nicht wahr?

Mila:

Pausen sind völlig überbewertet. (*ab*)

5. Szene

Andi, Benno

Andi nimmt seinen Helm, sucht eine Stelle, um ihn zu verstauen. Benno kommt herein, gehetzt wie immer.

Andi:

Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?

Benno:

Sie sind lustig, sehe ich so hilfsbedürftig aus? Im Moment kann mir gerade niemand helfen. Es ist einfach zu viel los.

Andi:

Das tut mir leid, Herr ...

Benno:

Eigenmann.

Andi:

Ah, eben doch Herr Eigenmann. (*etwas verwirrt*) Sie sind demnach Hausmann?

Benno: (*resigniert*)

Im Moment kann man das so sagen. Ich bin wirklich nur ab und zu hier in der Werkstatt. Und was führt Sie zu uns?

Andi:

Mein Name ist Rohner. Ich bin hierhergekommen wegen eines Bewerbungsgesprächs.



Benno: *(zu sich)*

Ich Idiot, das habe ich wieder total vergessen. Aber wenn man diesen Handwerker nicht auf die Finger schaut, dann schrauben sie dir den Wasserhahn an der Decke an. *(seufzt, zu Andi)*
Und jetzt haben Sie so lange gewartet?

Andi:

Nä-nei, ich bin schon eingestellt.

Benno:

Sie hatten in der Zwischenzeit ein Bewerbungsgespräch?

Andi:

Ja, ging schneller als ich dachte. Mein Beruf ist derzeit sehr gefragt.

Benno: *(missversteht. Glaubt, er hat Job in einer anderen Werkstatt bekommen)*

Dann gratuliere ich. Danke, dass Sie mich informiert haben.

Andi:

Gerne, hat mich gefreut. *(sucht immer noch nach einem Plätzchen für seinen Helm, geht ab)*

Benno:

Das habe ich ziemlich verbockt. War ja klar, dass er sich nicht nur bei mir vorstellen kann. Der wäre, glaube ich, ein guter Mechaniker gewesen. Aber ich lass ihn sitzen, er geht zur Konkurrenz und hat natürlich gleich den Job. Es ist zum Motoröl saufen. *(steht vor der Trophäe)* Wann habe ich wieder einmal Zeit für eine schöne Partie Snooker? Ich weiß ja schon gar nicht mehr, wie meine Kumpels aussehen. *(steigert sich hinein)* Und ob sie mich noch kennen. Und ob sie noch dabei sind. Und ob es den Club überhaupt noch gibt.

6. Szene

Benno, Markus, Mila

Markus kommt herein, er ist als Biker verkleidet, dazu aber Polizeistiefel, gibt sich übertrieben jugendlich.

Markus:

Hey jo, alter Herr, was geht?

Benno:

Morgen. Wie kann ich Ihnen helfen?

Markus:

Ich hätte gerne eine neue *(schaut auf seine Handfläche, wo er das Wort notiert hat)*
Sattelstütze für mein Motorrad.

Benno:

Klingt nach einem fairen Tausch.

Markus:

Haha, voll der geile Witz.

Mila: *(kommt herein)*

So, die Räder sind montiert.



Das Telefon klingelt.

Benno:

Nicht schon wieder! Autowerkstatt Eigenmann. Hat's Räder dran, komm zum Eigenmann. Eigenmann am Apparat. ... Der Sicherungskasten? (*genervt*) Ja, ich komme. (*beendet das Gespräch, zu Mila*) Vielleicht kannst du dem jungen Mann helfen, er braucht eine Sattelstütze. Du würdest mir einen großen Gefallen tun. (*ab*)

Mila:

Kein Thema, Benno.

Markus:

Hey Schwester. Ich bin Roland Eicher. Aber alle sagen Rolo. Das passt noch gut, wegen des Motorrads, verstehst du? Arbeitest du hier?

Mila:

So sieht es aus.

Markus:

Easy. Und wie heißt du?

Mila:

Mila ... du ... Ei... (*überlegt wegen Nachnamen*) einfach Mila.

Markus:

Und wer arbeitet sonst noch hier?

Mila:

Das ist eine schwierige Frage, habe ich einen Joker?

Markus:

Wieso schwierig?

Mila:

Kommt ein bisschen darauf an, wen du fragst.

Markus:

Ich frage dich.

Mila:

Es hat in letzter Zeit einige Wechsel im Team gegeben. Es läuft eben wie verrückt. - Eine Sattelstütze brauchst du also, welche Marke?

Markus: (*schaut kurz auf die Hand*)

Puch. (*versucht ganz beiläufig zu klingen*) Repariert ihr da auch Unfallautos? Außenspiegel zum Beispiel?

Mila:

Warum interessiert das dich?

Markus: (*merkt, dass er zu weit gegangen ist*)

Keine Ahnung. Eigentlich interessiert mich das kein bisschen. Ist mir voll egal, Mann. Hauptsache mein Motorrad läuft krass schnell.



Mila: *(hat Markus durchschaut)*

Tut mir sehr leid, Rolo Eicher. Puch-Ersatzteile haben wir nicht im Sortiment.

Sie schiebt ihn raus. Markus ab.

Mila:

Tschüss. *(geht gelangweilt umher, nimmt ein Bonbon, schaut es an und legt es wieder zurück)*

7. Szene

Mila, Geraldine

Geraldine: *(kommt aufgeregt herein)*

War der Typ eben bei dir? Wenn das kein verkleideter ...

Mila: *(unterbricht)*

Polizist!

Geraldine:

Du hast es auch gemerkt?

Mila: *(amüsiert)*

Er wollte sich als Rolo Eicher ausgeben!

Geraldine:

Wenn du einen Fiat rot lackierst, bekommst du auch keinen Ferrari.

Mila:

Mit Ferraris kennst du dich ja aus.

Geraldine: *(laut)*

Jetzt habe ich aber genug. Was kann ich dafür, dass ich in eine reiche Familie geboren wurde? Früher hat dich das ja auch nicht gestört. Und wenn ich beim Süßigkeiten kaufen bezahlt habe, hast du auch nie abgelehnt.

Mila:

Das war auch vor deinem *(malt Gänsefüßchen in die Luft)* "Karrieresprung".

Geraldine:

Keine Ahnung, wovon du redest. Ich bin nach der Grundschule aufs Gymnasium und du auf die Realschule. Das ist doch etwas ganz Normales. Aber du wolltest nie mehr etwas mit mir zu tun haben.

Mila: *(jetzt auch laut)*

Dann hast du aber mit Scheuklappen und geschlossenen Augen in einer Höhle gelebt.

Geraldine:

Vielleicht ist ja die Madame so gnädig, mich an ihrer Allwissenheit teilhaben zu lassen.

Mila:

Das macht die Madame sehr gerne. Und zwar mit schönen Pausen, um es zu verarbeiten. Wir waren in der gleichen Klasse. Bei den gleichen Lehrern.



Geraldine:

Und Lehrerinnen.

Mila:

Unterbrich mich nicht. Du sagst nur "Ja".

Geraldine:

Jetzt übertreibst du aber ein bisschen.

Mila:

Willst du es wissen oder nicht?

Geraldine:

Also gut. "Ja".

Mila:

Von der ersten bis zur vierten Klasse.

Geraldine:

Ja.

Mila:

Wir haben meistens zusammen gelernt.

Geraldine:

Ja.

Mila:

Wir hatten ziemlich die gleichen Noten.

Geraldine:

Ja.

Mila:

Wir hatten auch am Ende der Grundschule die gleiche Note.

Geraldine:

Ja.

Mila:

Du konntest ins Gymnasium und ich nicht.

Geraldine:

Ja. Darf ich?

Mila:

Bitte.

Geraldine:

Ich bin gerade noch reingekommen, wegen einer Empfehlung.

Mila:

Aha. Jetzt sind wir beim puddeligen Kern. Wieso bekamst du eine Empfehlung und ich nicht?



Geraldine:

Keine Ahnung, darüber habe ich nie nachgedacht.

Mila:

Dann tu das jetzt. Oder frag mal deinen Papa.

Geraldine: *(nach einiger Zeit)*

Geld? Geld! *(starrt niedergeschlagen auf den Boden, schüttelt immer wieder den Kopf)* Das wusste ich nicht. Schmiergeld! Es ... es tut mir so leid. Wieso hast du nie etwas gesagt?

Mila: *(hat Mitleid)*

Rückwirkend betrachtet, hätte ich das vielleicht tun sollen. Aber ich war zu jung und zu stolz. Und ich dachte, du weißt davon.

Geraldine:

Wir wären zusammengeblieben, Freundinnen, all die Jahre. Ich kann es gar nicht fassen. Unser Leben wäre komplett anders verlaufen.

Mila:

Möglich, aber das können wir jetzt nicht mehr ändern.

Geraldine:

Da hast du leider recht. Jetzt verstehe ich deinen Ärger endlich. Und ich dachte immer, du seist einfach eifersüchtig, weil ich aufs Gymnasium konnte. *(längere Pause)* Wärs du wirklich bereit, die Sache zu vergessen und mir nochmals eine Chance zu geben? Mindestens für den Moment?

Mila: *(überlegt)*

Natürlich. Das hat mich lange genug belastet.

Geraldine:

Dich? Du warst doch immer so cool.

Mila:

Ja, mich. Wie eine kaputte Fliese mitten im Badezimmer. Jeden Tag nervt es dich, aber du hast keinen Bock, etwas dagegen zu tun.

Geraldine: *(lächelt ein wenig, schaut Mila in die Augen)*

Danke. Wenn du etwas weißt, wie ich das wenigstens ein bisschen wiedergutmachen kann ...

Mila: *(atmet tief durch)*

Ja, weißt du ... nein, ... nein, dumme Idee.

Geraldine:

Sag schon.

Mila: *(windet sich)*

Beim Bewerbungsgespräch kam heraus, dass Andi Single ist.

Geraldine:

Was hast du denn für Fragen gestellt?

Mila:

Unwichtig. Jedenfalls ...



Geraldine: *(unterbricht)*

... findest du ihn sympathisch und ich soll jetzt mal sondieren, was er so über dich denkt?

Mila: *(erstaunt)*

Woher ...?

Geraldine:

Eine einfache Rechnung: 5000 Jahre Menschheitsgeschichte multipliziert mit deinem roten Kopf, als er reingekommen ist.

8. Szene

Mila, Geraldine, Andi

Andi: *(kommt herein, ohne Helm, zu Mila)*

Ich konnte mir schon einen kleinen Überblick verschaffen. Gute Ausstattung. Sogar den neuen CL zwei Punkte vier H habt ihr, den kenne ich noch nicht. Wir hatten in der alten Bude einen LW-MM 25. Funktionieren die gleich?

Mila:

Da versteht einer etwas vom Handwerk.

Sie macht zu Geraldine eine Tastatur-Tipp-Geste, so dass Andi es nicht sehen kann, Geraldine versteht und geht rasch zum Computer, um zu Googlen.

Mila:

Ich schaue halt schon, dass wir auf dem aktuellen Stand bleiben, mit ... diesem Zeug. Ist natürlich auch eine Sicherheitsfrage.

Geraldine: *(kennt das Passwort nicht)*

Genau, Sicherheitsfragen sind sehr wichtig bei uns. Da kommt mir in den Sinn, Andi hat doch sicher noch keinen Zugangsschlüssel.

Mila:

Ja, da schauen wir gerade noch. Andi, hast du vorher nicht bei Autohaus *(extra betont)* Auto1 gearbeitet?

Andi:

Nein, bei Kfz-Werkstatt Schmidt.

Mila schaut kurz zu Geraldine, die tippt und klickt hastig.

Mila:

Ah, genau. *(spricht extra langsam)* Um also auf deine Frage zurückzukommen. Ob man den CL zwei Punkt vier H gleich bedient wie den LW-MM 25. Cherry, kennst du den LW-MM 25?

Geraldine: *(tippt immer noch hastig, spricht auch extra langsam)*

Der LW-MM 25? *(ist in diesem Moment fertig mit Suchen und lehnt sich ganz entspannt zurück, liest unauffällig vom Bildschirm ab)* Wie meine Hosentasche. Weil ja beides, wie wir alle wissen, elektrohydraulische Hebebühnen sind, unterscheidet sich das Bedienkonzept fast nicht. Der CL zwei Punkt vier hat allerdings eine Automatische Tragarmarretierung.



Andi:

Gut, dann ist alles klar. Etwas Wichtiges muss ich noch sagen. (*geht zum Schreibtisch, nimmt seine Notiz*) Eine Frau (*kann sich Lachen wieder nicht ganz verkneifen*) Mannhart war da. Wir dürfen ihr Auto noch nicht reparieren, bis es von der Polizei untersucht wurde.

Geraldine: (*nur zu Mila*)

Die hat uns den Polizisten auf den Hals gehetzt.

Mila: (*zu Andi*)

Danke für die Info. (*nur zu Geraldine*) Jetzt ist alles klar. Darum hat er nach einem Auto mit kaputtem Außenspiegel gefragt.

Geraldine:

Wenn die Polizei hier rumschnüffelt, wird es noch mühsamer, mein Auto unauffällig zu flicken.

Mila:

Ich schaue mal, ob Benno wieder in der Werkstatt ist. (*zu Andi*) Bin gleich wieder da. (*ab*)

Geraldine geht zu Andi, gib ihm die Hand.

Geraldine:

Es ist Zeit, meinen neuen Arbeitskollegen richtig zu begrüßen. Willkommen im Team.

Andi:

Danke. Geraldine, nicht wahr? Wie lange arbeitest du schon hier?

Geraldine:

Ach, ich habe praktisch mit Mila hier angefangen. Sie hatte ja von Anfang an einen sehr guten Eindruck von dir. Wie findest du unsere Chefin?

Andi:

Ich kenne sie ja kaum, aber so weit sehr sympathisch.

Geraldine:

Finde ich auch. Wir pflegen ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Chefin und Angestellten.

Andi:

Nur unter uns gesagt: Der Herr Eigenmann ist ein Glückspilz, mit Mila verheiratet zu sein.

Geraldine: (*plappert erstaunt nach*)

... mit Mila verheiratet zu sein. (*schlägt sich die Hand vor den Kopf*) Herr Eigenmann?

Andi: (*beachtet Einwurf nicht*)

Ja, ich habe ihn schon kennengelernt. Ganz modern, er ist Hausmann und sie hat eine Werkstatt.

Geraldine: (*verlegen*)

Hausmann, genau, ja. Aber erwähne das ihm gegenüber nicht zu sehr. Für ihn ist das das Normalste auf der Welt, er will das nicht an die große Glocke hängen. Sonst muss er dann noch eine Kolumne für irgendein Lokalblättchen schreiben.



Andi:

Funktioniert die Arbeitsaufteilung gut?

Geraldine:

Diese außerordentliche Konstellation hat durchaus ihre Tücken.

Andi:

Du redest ziemlich ... anders als die meisten Mechaniker.

Geraldine:

Literatur ist neben Volleyball eine favorisierte Beschäftigung von mir.

Andi:

Hä?

Geraldine:

Ich lese gerne.

Andi:

Ah, so. Ich mache Motocross, zum Lesen komme ich selten.

Geraldine:

Während dem Motocrossfahren zu lesen, stelle ich mir auch schwierig vor. Kannst du bitte Mila sagen, dass ich mit ihr reden muss?

Andi:

Okay. Bis später. *(ruft aus der Tür) Mila! (ab)*

9. Szene

Geraldine, Mila

Mila: *(aus dem Off)*

Ich komme gleich. *(kommt herein)* Hier wird meine Anwesenheit gewünscht?

Geraldine: *(schiebt ihren Bürostuhl in die Mitte, setzt sich selbst auf einen anderen Stuhl)*

Setz dich. Ich habe eine gute Nachricht, ... aber auch eine schlechte, oder zwei.

Mila:

Ich habe dann auch noch News. Aber du zuerst. *(aufgeregt)* Was hat Andi gesagt?

Geraldine:

Das ist die gute Nachricht: Er findet dich sympathisch. Und jetzt die schlechte. Er hat es zwar nicht genau so gesagt, aber er findet es schade, dass du verheiratet bist.

Mila:

Waas? Das wüsste ich aber.

Geraldine:

Würde man erwarten, ja.

Mila:

Mit wem soll ich verheiratet sein?



Geraldine:

Mit Benno.

Mila:

Der hat sich von seiner Frau getrennt.

Geraldine:

Nicht in der Welt von Andi.

Mila:

Die wir zusammenfantasiert haben.

Geraldine:

Leider, von wegen Frau Eigenmann und so. Du musst es ihm sagen.

Mila:

Dann komme ich vom Regen in die Traufe. Ich bin wieder ledig, dafür eine Lügnerin. Und der Job, den er gar nie hatte, ist er auch wieder los. Ah ja, das wollte ich noch sagen: Benno glaubt, dass Andi schon einen Job bei der Konkurrenz hat. Er war ziemlich frustriert, das hat er mir eben erzählt.

Geraldine:

Und was hast du gesagt?

Mila:

Nichts.

Geraldine: (*überlegt*)

Nichts ist gut. Ich habe eine Idee wegen dem Job-Problem. Aber sagen musst du es Andi trotzdem.

Mila:

Wohl oder übel. Du hast aber noch von einer zweiten schlechten Nachricht gesprochen?

Geraldine: (*spricht diesmal extra hochgestochen*)

Korrekt. Meine Sprache ist offensichtlich zu eloquent für eine Kfz-Mechatronikerin. (*wieder normal*) Andi hat Verdacht geschöpft.

Mila: (*lacht*)

Du müsstest halt häufiger mit deinen Homies im Stadtpark chillen gehen und eine Tüte reinziehen, Mann, Alter.

Geraldine: (*lacht auch, wieder hochgestochen*)

Aber ich muss insistieren, dass mein Butler James mich in den Park begleitet. Er kann mir dann Feuer geben und die exquisite Musikanlage bedienen.

Mila:

Ja, und fetten Gangsta-Rap abspielen.

Geraldine: (*wieder ernst*)

Im Ernst, wenn es Andi bemerkt, dann vielleicht auch der Polizist oder die Stadträtin Mannhart.



Mila:

Ich überlege mir etwas. Aber zuerst überlege ich, wie ich es Andi schonend beibringen kann.

Beide ab.

10. Szene

Andi, Silvia

Andi und Silvia kommen herein.

Andi:

Nein, tut mir sehr leid, Frau ... äh, ... (*möchte Mannhart nicht sagen*) Stadträtin. Der Leihwagen ist noch nicht zurück. Sie haben wahrscheinlich einen Espresso getrunken, anstatt einem Kaffee. (*schiebt im Folgenden den Bürostuhl zurück hinter den Schreibtisch*)

Silvia:

Sie müssen schon noch einen Zahn zulegen, damit Sie Ihren zwei Kolleginnen das Wasser reichen können. Ich denke darüber nach, die Werkstatt als leuchtendes Beispiel zur Gleichstellung in meinem Jahresbericht zu erwähnen.

Andi:

Apropos: Wussten Sie, dass Herr Eigenmann Hausmann ist?

Silvia:

Interessant, nein, das wusste ich nicht. Ich wusste nicht einmal, dass die Frau Eigenmann verheiratet ist. (*schaud zum Kalender*)

Andi:

Doch, doch, man sollte ihn allerdings nicht direkt darauf ansprechen. Es sollte ja heutzutage nichts mehr Außergewöhnliches sein, meint er. Oder so ähnlich.

Silvia:

Genau meine Meinung, solche Männer brauchen wir.

Andi:

Entschuldigen Sie mich bitte, es wartet noch viel Arbeit. Sie können hier solange Platz nehmen. (*nimmt ein Bonbon*) Wollen Sie auch eins?

Silvia:

Nein, danke.

Andi ab.

Silvia:

Der arbeitet wirklich noch nicht lange hier. Spezielle Situation: Herr Eigenmann hat eine Frau, die mit einer anderen Frau zusammen ist. Und er ist Hausmann. Ein Hausmann wäre noch etwas für mich. Ob er wohl gut aussieht? Ich tippe mal auf eine Fünf. (*hält fünf Finger hoch*)



11. Szene

Benno, Silvia

Benno kommt.

Silvia: *(sieht ihn und zählt mit den Fingern weiter bis acht)*

Sie sind sicher Herr Eigenmann. Freut mich sehr, Sie kennenzulernen. Mein Name ist Silvia Mannhart, Stadträtin, Spezialgebiet Gleichstellung.

Benno:

Guten Tag, Benno Eigenmann.

Silvia:

Ich habe schon viel von Ihnen gehört. Ich weiß, für Sie ist es normaler Alltag, aber für mich ist Ihr Beruf ja so spannend.

Benno:

Es ist unglaublich viel los zurzeit, aber ich komme zu nichts, wegen den Handwerkern in der Wohnung.

Silvia:

Ich denke darüber nach, die Kfz-Werkstatt Eigenmann in meinen Jahresbericht aufzunehmen, darf ich Sie in dem Zusammenhang auch erwähnen?

Benno:

Alles andere dürfte wohl schwierig werden. Aber warum? Allein als Mann ist meine Frauenquote nicht gerade top.

Silvia: *(lacht)*

Glauben Sie mir, in Ihrem Beruf ist eine höhere Frauenquote nicht das Ziel. Dürfte ich noch mit Ihrer Frau sprechen. Ich habe sie bereits kennengelernt. Uh, das gibt einen spannenden Bericht.

Benno:

Sie kennen meine Frau? Aber wir haben ...

Silvia: *(hört ihm nicht zu, ist voll in Fahrt)*

Kfz-Mechanikerin, superspannend. *(ab)*

Benno:

... haben uns getrennt. Und sie ist Visagistin. Diese Frau Stadträtin macht ein schönes Durcheinander. *(ab)*



12. Szene

Mila, Andi, Geraldine, Benno

Mila kommt herein, nimmt zwei Reifen vom Stapel und stapelt sie vorne an der Bühne. Andi kommt.

Mila:

Nimm bitte Platz.

Sie setzen sich nebeneinander auf die Reifen. Andi kämpft während des Dialogs mit dem Bonbon, während er gleichzeitig versucht, bei Mila einen guten Eindruck zu machen.

Mila:

Findest du, man sollte einer Freundin in einer schwierigen Situation helfen?

Andi:

Absolut.

Mila:

Auch wenn das einen Rattenschwanz von Problemen mit sich bringt?

Andi:

Definitiv.

Mila:

Auch wenn es dazu führt, dass man sich als Chefin ausgeben muss?

Andi:

Hm. Von einer Werkstatt?

Mila:

Ja.

Andi:

Obwohl man eigentlich keine Ahnung von Tuten und Blasen hat?

Mila:

Schlaues Kerlchen.

Andi:

Dann heißt du auch nicht Eigenmann.

Mila:

Durer.

Andi:

Und du bist nicht verheiratet?

Mila:

Nein.

Andi:

Sehr gut. Ich meine: Sehr gut, dass du mir das gesagt hast. Und wer ist wirklich der Chef?



Mila:

Herr Eigenmann.

Andi:

Also doch, ... dann bin ich meinen Job nun also wieder los. Ich komme mir vor wie ein Spielball. Zuerst habt ihr ein bisschen Spaß mit mir, und dann werde ich fallengelassen. (*will gehen*)

Mila: (*hält ihn zurück*)

Warte bitte noch. Hör zuerst, was Cherry zu sagen hat. (*ruft laut*) Cherry!

Geraldine kommt.

Mila:

Ich hoffe, du hast einen Plan.

Andi:

Du bist also auch keine Mechanikerin?

Geraldine:

Knapp daneben. Wirtschaftsprüferin. Hör zu Andi, wenn mein Plan klappt, hast du den Job hier sicher und noch mit einem guten Lohn. Und ich will ehrlich sein: Vielleicht springt noch etwas für mich dabei raus. Ich wäre dir auch unendlich dankbar.

Andi schaut zu Mila.

Mila:

Und ich auch.

Andi: (*lächelt*)

Dann erzähl mal.

Geraldine legt ihre Hand auf seinen Rücken, geht Richtung Tür.

Mila:

Und dein "Sprachfehler", Cherry? Den sollten wir sofort behandeln.

Geraldine:

Also gut, bringen wir es hinter uns. (*zu Andi*) Ich komme gleich nach.

Andi ab.

Mila: (*stapelt die Reifen wieder zurück*)

Mal überlegen, wie wir dich mit Vollgas zu einem Automechaniker machen können. Von null auf hundert in drei Sekunden sozusagen. Gut zuhören. Erstens: Keine Fremdwörter benutzen, die niemand versteht.

Geraldine:

Habe ich memoriert.

Mila: (*resigniert*)

Das wird schwieriger, als ich dachte.



Geraldine:

Ich meine: Total Logo.

Mila:

Außer ... außer es hat mit Autos zu tun. Dann musst du so viele Fachbegriffe wie möglich einbauen.

Geraldine:

Die kenne ich doch nicht.

Mila:

Das ist Wurscht. Hast ja gesehen, wie ich es bei der Mannhart mit dem "Golf TGI Shortbreak Variant zwei Punkt sechs" gemacht habe. Es ist nicht wichtig, was du sagst, nur wie. Voller Überzeugung und mit toderner Mine.

Geraldine:

Bei Mannhart ist das auch nicht schwierig.

Mila:

Bei Männern funktioniert es noch viel besser. Das sind ja alles Experten, nur weil sie einmal selbst den Ölstand kontrolliert haben. Die würden nie zugeben, dass sie kein Wort von deinem Text verstanden haben. Wir üben das einmal. *(nimmt ein seltsames Werkzeug von der Wand)* Wofür brauchen wir das?

Geraldine: *(spricht sehr stockend und unsicher, Text evtl. anpassen)*

Das ist ein 7ner-Spezial mit Doppelschmierlager.

Mila macht Gesten zum Weitersprechen.

Geraldine:

Das brauchen wir für das Abflanschen des Lambdakatalysators. Aber nur bei einer 12er Einspritzung, sonst fliegt dir der Abgasregler um die Ohren.

Mila:

Wow, stark. Inhaltlich. Jetzt noch mit Überzeugung. *(zeigt auf die Reifen)* Was kannst du mir über den Reifen erzählen.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.